

Was bedeutet Koproduktion im Feld Demenz? Fokus: Engagement

*... vom wollen, sollen, können, dürfen,
gekonnt wollen sollen ...*

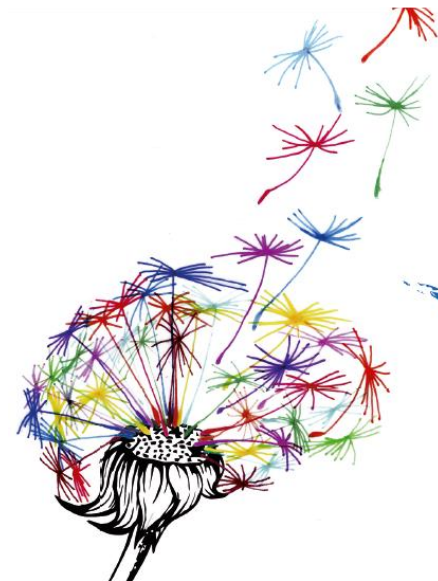


Demenztagung 2012
Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena

Prof. Dr. habil. Ulrich OTTO
FHS St. Gallen (CH)
Leiter Kompetenzzentrum Generationen
www.fhsg.ch/generationen

BE in der Pflege – Widersprüchlicher Diskurs als Ausgangspunkt

- Sie wollen es nicht
- Sie wollen es nicht, obwohl sie wollen sollen
- Sie machen es nur für sich
- Wir brauchen Sie nicht
– bzw: die, die wir brauchen haben wir schon
- Wir dürfen sie nicht brauchen
- Sie können es nicht
- Wir (Profis) wollen sie nicht
- Wir (Alten) wollen sie nicht



□ Professionelle Landschaft als Rahmenbedingung

- Geringer Stellenwert nichtfamilialer Netzwerkpersonen
- Rigide Trennung ambulant – stationäre
- Hegemoniales Pflegeparadigma
- Nichtinanspruchnahme von Fremdhilfen
- Noch immer fehlen bestimmte Einzel- und Integrationshilfen
- Lücken bei autonomieorientierten Diensten
- Von integrated Care weit entfernt



Bürgerschaftliches Engagement an der Schwelle

- Traditionsreiche Schwerpunkte –
zum schon bisherigen Wollen, Können und Dürfen
- Rechtliche Förderung –
ist die rechtliche Flankierung wirklich schon
angemessen für substanzielle
Koproduktionspartnerschaft?



Innovatives BE-Spektrum heute und morgen – Potenziale, Gestaltungsimplicationen, Innovationsimpulse

- Inhalte und Settings – was es konkret braucht
- Fachliche und ordnungspolitische Impulse – wie wir sie brauchen
 - Hybridisierung von Organisationen,
 - multiprofessionelle Kooperation
 - multimodale Kooperation im welfare mix
- Motivation und Bereitschaft – wer es machen will
- Kompetenz und Qualität – zwischen wollen, können und sollen
- Organisation und Qualität





Zum Schluss

-  Wünschbarkeit - quantitativ
-  Wünschbarkeit - qualitativ



Demenztagung 2012
Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena

Danke für Ihre Aufmerksamkeit